

Ein Nachwort zum Elmar-Freilichtspiel

von Präses Kaplan Conrads, Mechernich.

Schluß.

In ganz hervorragender Weise an der Reklame beteiligt haben sich die Autovermietungen von Jean Brümmer, Mechernich und Wilh. Holz, Commer, die wochenlang auf ihren Parkieren in die nähere und weitere Umgebung einen von einem Vereinsmitgliede angefertigten kunstvollen Reklamestreifen mitgeführt haben. Ihnen sei ein schönes Dankeswort gesagt. Dank sodann auch Herrn Claus Schmitz, der seinen Lieferwagen mehrere Sonntage zur Verfügung stellte. So konnten die Hauptspieler eine Rundfahrt in ihren malerischen Rollwagen an den Sonntagsvormittagen in eine ganze Reihe von Orten vornehmen. Einmal ging die Fahrt über Bilsdorf, Eschtrich nach hier, ein anderes Mal über Bingsheim, Nettersheim, Marmagen, Kall, Schönen, Callmuth nach Mechernich zurück. Alle drei Wagen fanden unentgeltlich im Dienste des Freilichtspiels. Herzlichen Dank! Mitglieder Peter Schroeder hatte den Reklamestreifen angefertigt. Herr Küster i. K. Theodor Joisten und Lehrer Werner spielten zum Cent-tage auf. Sie sind beide zwar nicht mehr jung an Jahren, aber mit dem Herzen um so mehr, sie hätten unsere Musikabteilung und fehlen nie, wenn wir sie brauchen.

Man sieht aus alle dem, daß es ein Zusammenarbeiten war, wie man es sich schöner nicht hätte wünschen können. Ein jeder, der irgendwie mitbilden konnte, hat es freiwillig getan. Keine einzige Abgabe ist dem Verein zuteil geworden. Darauf ist der Gesellenverein ganz stolz! Warum auch nicht? Das ist das beste Zeichen der Sympathie, die er sich im Laufe der Jahre erworben hat.

Alle jene, die mitgeholfen haben, das Werk zum Erfolge zu führen, konnten hier bei weitem nicht erwähnt werden. Darum nochmals allen, besonders den vielen nicht Genannten an dieser Stelle den herzlichsten Dank der Spielleitung. Sollte jemand vergeren sein, so ist es nicht bewußt geschehen!

Was hat das Elmarspiel uns denn nun für eine Lehre und Erkenntnis mitgegeben? Zunächst einmal hat es sich gezeigt, daß unser schönes Eifelstadion doch noch Monate hindurch bevölkert werden kann. Es darf eine gute Erkenntnis sein für jeden denkenden Menschen, daß selbst im Zeitalter des Sportes unser Volk noch sehr viel Sinn und Verständnis hat für nur geistige und religiöse Werte. Es liegt mir ganz fern, den Sport als gesunde Reibesübung irgendwie zu verkleinern. Wir dürfen uns alle des vielen Guten freuen, das er bringt. Ein guter Prozentsatz der Mitglieder unseres Gesellenvereins tut auch beim Sport mit, sei es in der D. J. K., sei es im Westdeutschen Spielverband. Der Gesellenverein hat hier am Orte nicht einmal eine eigene Sportabteilung, weil solche Abteilungen bereits länger bestehen, und der Gesellenverein keine Zersplitterung in der ohnehin schon etwas zerstreuten Ortsjugend herbeiführen will. Jeder Verein hat eben seine Aufgabe, jeder soll auch bei seiner Aufgabe bleiben. Das ist das Fruchtbringende. Aber der Gesellenverein

hat auch seine Aufgabe, und es nicht gut, wenn jemand sie ihm freitlich machen oder nur auf Kosten seines Vereinsvermögens vollzieht. Das wird der Gesellenverein niemals dulden! Sein Programm ist es wert, daß es nicht verkannt wird. Der Gesellenverein will sogar das Ziel der sportlichen Vereine noch geistig vertiefen, das ist auch ein Dienst an der Sportsache, vielleicht nicht einmal der eringste.

Also das Stadion war bevölkert wie nie zuvor. Man sage nicht, das liege allein an der Reklame. Man hat doch auch bei anderen Veranstaltungen für den Sportplatz Reklame gemacht, und wie mir scheint sogar sehr gute. Das kann also der Grund nicht sein. Es ist bekannt, wie die Presse allenthalben über das Elmarspiel der Kolpingjugend gerichtet hat. So schrieb die Kölnische Volkszeitung, anerkanntermaßen die führende kath. Tageszeitung, in ihrer Ausgabe vom 9. Juli wörtlich: „Vor 4 Jahren bekam die sportliebende Eifeljugend in Mechernich ihr begehrtes Stadion, unvergleichbar in seiner ausrichtlichen Höhenlage, vergangenen Sonntag erhielt das Stadion seine Weihe mit Otto Christophs „Elmar-Spiel“.“

So wird „Elmar“ ein edler Genuß für alle, die auch noch gerne etwas anders sehen als weitaufende Beine und müde Gesichter.“ Ich weiß nicht, wer den Artikel geschrieben hat, habe also sicher keine Veranlassung zu diesen Worten gegeben. Aber trifft es nicht den Nagel auf den Kopf? Oder ist es nicht so, das unser Volk heute gerührt ist durch das Gehen und Jagen einer nervös gewordenen Zeit? Unser Volk will Kunstwerke haben, weil es weiß, daß darin eine Erlösung und eine Befreiung gelegen ist für den durch die tägliche Berufsarbeit geplagten Menschen. Diese Tatsache kann niemand leugnen, ohne den Charakter des Volkes verkennen zu wollen. Gott sei Dank, daß diese Erkenntnis kam. Es liegt darin ein Beweis dafür, daß der Geist des Volkes sich nicht gewaltsam umbiegen läßt, auch nicht durch die künstliche Aufschauung der allermodernsten Erfindungen einer gewissen Zeitperiode. Der Menschengeist bleibt in seiner Grundanschauung sich stets gleich, selbst im 20. Jahrhundert ist das noch so.

Ein weiterer Erfolg des Elmarspiels, der nicht verkannt werden darf ist dieser: Mechernich hat einen ganz anderen Namen in der Welt bekommen als bisher. Es war schlechter in der Welt angesehen als viele Mechernicher selbst wußten. Daß der Klang des Namens „Mechernich“ sich ganz bedeutend verbessert hat, beweisen Zuschriften an die Spielleitung sehr deutlich. Ist es nicht ein schöner Dienst, den gerade die neue Jugend hier leisten durfte? Mechernich wird jetzt überall in Ehren genannt und sogar gerühmt. Es war eine gute Fremdenwerbung für unseren Raum aus dem Et gekochenen „Lustort“? halt! „Lustort“ muß es heißen.

Noch zwei Gedanken zum Schluß: Wer hat sich schon mal die Frage zu be-

antworten versucht, wie die einzelnen Charaktere des Elmarspiels heute noch in der Welt und insbesondere in Mechernich vorkommen? Es waren doch keine bühnenhaften Figuren, sondern ganz lebendige Menschen. Das Spiel war Leben durch und durch. Sonst hätte es doch nicht so wirken können. Alle konnten wir etwas lernen für unsere Charakterbildung. Fassen wir aber auch nun wirklich Hand an! Sehen wir das Messer da an, wo es not tut, auch wenn es weh tut! Mehr darf ich nicht sagen. Was jetzt kommt, muß jeder in seinem Körnerlein überlegen, aber niemand etwas davon sagen, auch nicht im Vertrauen, sonst kommt es doch noch heraus.

Eine religiöse Mission wollte und sollte das Spiel erfüllen, so war es von vornherein eingeführt. Was waren das doch für jammervolle Christengestalten: Gero, Bobo, die Schöffen, u. a. ! Wie steht es bei uns? Sind wir alle gute Christen? Zu dieser Gewissensprüfung müssen wir alle kommen, wenn wir das Spiel und seinen Sinn verstanden haben. Darin lag doch gerade die Mission des Elmarspiels. Der Anzeichen sind viele da, daß es keine religiöse Mission erfüllt hat. Leider verriet es mir mein Amtsgeheimnis, das hier zu verraten. Ich habe jedenfalls schöne und edle Priesterfreunden erlebt, die direkt auf die Wirkung des Elmar zurückgehen.

Die religiöse Mission des „Elmar“ war auch seine höchste, sie ist bei vielen erreicht worden. Das war das Werk der Gnade Gottes, denn sie war auch mit im Spiele. Aufmunterung zu lebenswichtigem Christentum wollte das Spiel sein. Bei bestimmten Menschen ist es das auch geworden. Die Lösung muß für uns alle lauten mit den Worten Elmars: Wir wollen gute Christen werden!

Mechernich und Umgebung.

Mechernich, 27. Aug. 1930.

Politische Besprechung der kath. männlichen Jugend Mechernichs.

Heute abend 8.30 Uhr findet im katholischen Vereinshaus eine Besprechung über die politische Pflichten der katholischen Jugend statt.

zu der besonders die Vorstände und Älteren Mitglieder des kath. Gesellenvereins und der Jünglingskongregation eingeladen sind. Das Thema lautet: „Wir und der Nationalsozialismus!“ In Anbetracht der Wichtigkeit der politischen Besprechung darf man erwarten, daß sich die kath. Jugend, soweit sie entgegenbringt, politischen Lage Interesse entgegenbringt, geschlossen zu der Versammlung einfindet. Es ist selbstverständlich, daß auch die kath. Jungendlichen der weltlichen Vereine beider herzlich eingeladen sind. Veranstalter ist nicht die Zentrumspartei Mechernich, sondern die kath. Jugend Mechernich selbst.

Vereinsanzeiger.

Marian. Jünglingskongregation. (Kath. Jugend- u. Jungmännervereine) Donnerstag, den 28. August 1930, abends 8.30 Uhr, im Jugendheim wichtige Vorstandssitzung.

Kath. Gesellenverein. Heute abend 8.30 Uhr politische Besprechung im kath. Vereinshaus Thema: Nationalsozialismus.

Kath. Jungmännerverband. Heutige abend 8.30 Uhr politische Besprechung im kath. Vereinshaus. Thema: Nationalsozialismus.

M.-G.-D. Mechernich. Die heute Probe fällt aus. Nächste Probe voraussichtlich Freitag.

Natur-Weine

Niersteiner von 80 Pfg. an, sowie alle verwandten Getränke sehr billig.

Fordern Sie Preisliste.
— Vertreter gesucht. —

Weingut Albert Naab,

Nierstein a. Rh.
Weltberühmter Weinbauort!

Lesen Sie die neue interessante Zeitschrift

WAHRE DETEKTIV

Geschichten

Alle 14 Tage ein Heft zum Preise von

25 Pfg.

Die „Wahren Detektiv Geschichten“ bringen nur wahre, mit Originalphotos illustrierte Schilderungen spannender Detektivabenteuer überall zu haben.

Dr. Selle-Lysler A.-G.
Berlin SW

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 29. August 1930, 13 Uhr, sollen im Versteigerungstotal Hotel Gr.ve in Mechernich

- 1 Damenfahrrad, 1 Bild, 15 Hühner, 1 Klavier, 1 Laden-einrichtung, 1 Kochherd, 5 Heizöfen, 1 Gasofen und 1 Gasbadeno'en —

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Pflaume,
Gerichtsvollzieher fr. A.
in Gemünd (Eifel)

Neuer Triumph deutscher Flieger.

D 1422 in Newyork.

Die Landung neben der Freiheitsstatue.

Der Ozeanflieger von Gronau hat am 26. August um 20.48 Uhr MEZ die Battery-Insel überflogen. Fünf Minuten später ging er unter riesigem Jubel der Newyorker Bevölkerung neben der Freiheitsstatue aufs Wasser nieder.

Die Ankunft erfolgte wider Erwarten so früh, daß die Vorbereitungen für den Empfang noch nicht beendet waren. Der städtische Dampfer „Nacomb“ mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Armee und Marine, hatte kurz vor der Ankunft der Flieger an der Freiheitsstatue geankert. Der Jubel der in der Battery-Park Versammelten und aus den Wolkenkränzen rasch herbeieilenden Menschen kannte keine Grenzen. Die Flieger sahen trotz der Anstrengungen der letzten Tage frisch und munter aus. Schlepddampfer der Polizei brachten das Flugboot zum Battery-Park, wo die Flieger unter dem Geheul der Sirenen offiziell begrüßt wurden. Die Häuser und die im Hafen liegenden Schiffe sind mit deutschen und amerikanischen Flaggen reich geschmückt.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington Dr. Riep sandte von Gronau und seinen Begleitern durch die Newyorker Vertretung der Dornierwerke ein herzliches Begrüßungstelegramm und beglückwünschte die Lufthelden zu ihrer heroischen Leistung. Die deutschen Flieger sind zu der gegenwärtig in Chicago veranstalteten internationalen Flugwoche von dem Komitee offiziell und dringlichst eingeladen worden, da sich dort zurzeit alle führenden Männer des amerikanischen Flugwesens befinden, die ihnen einen großen kameradschaftlichen Willkommensempfang bereiten wollen.

Von Gronau und seine Begleiter.

Mit dem Eintreffen der deutschen Ozeanflieger in Newyork wird der Atlantikflug des Dornier Wal „D. 1422“ der Deutschen Luftverkehrsfliegergesellschaft G. m. b. H. Braunschweig seinen Abschluß finden.

Der Führer des erfolgreichen Flugbootes, Wolfgang von Gronau, ist geborener Berliner. Er sieht im 38. Lebensjahre; während des Krieges ist er anfänglich an Bord verschiedener Kriegsschiffe, später als Seeflieger, tätig gewesen. Nach Kriegsende bemittelte er einige Jahre sein ostpreussisches Gut. 1925 wandte er sich wieder der Fliegerei zu. Ein Jahr später ging er aus dem Seeflugwettbewerb als Sieger hervor. Seit dem 1. Dezember 1926 ist von Gronau Geschäftsführer bei der Deutschen Verkehrsflieger-Schule.

Der zweite Flugzeugführer, Eduard Zimmer, 1904 in Neustadt a. d. Hardt geboren, gehört der Verkehrsflieger-Schule seit dem Jahre 1926 als Flugschüler an und befindet sich zurzeit im letzten Abschnitt seiner Ausbildung.

Reichsreformvorschlag aus Kreisen der Länderkonferenz.

Den Ministerien liegt, wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, ein fertig ausgearbeiteter Entwurf eines Gesetzes über die Reichsreform aus Kreisen der Länderkonferenz vor. Dieser Entwurf entspricht inhaltlich im großen und ganzen den Beschlüssen des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz, berücksichtigt aber deren Väden und gibt auch Hinweise auf weitere Verbesserungen.

Der Entwurf sieht zwei Teile vor, einmal die dauernden Änderungen der Reichsverfassung und zweitens die Uebergangsordnungen, soweit sie notwendig sind. Die mittlere Forderung ist ein Artikel anzufügen, der

Funktmeister Prinz Albrecht, 1898 in Magdeburg geboren, gehört der Verkehrsfliegerschule seit November 1928 an. Ihm liegt die Funtausbildung und Leitung des Funktionsdienstes der fortgeschrittenen Seeflugschüler ob.

Bordmonteur Haas ist Württemberger und ist gleichfalls 1904 geboren. Seit Mai 1927 ist er bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule Seeflugbootwart.

Dr. Dornier über den Flug Gronaus und „D 1422“.

Anlässlich der Atlantiküberquerung durch Wolfgang von Gronau teilt Dr. Claudius Dornier einem Vertreter der Tel.-Union mit:

Der Atlantikflug Gronaus mit dem Flugboot Dornier Wal dürfte deshalb von besonderem Interesse sein, weil es das erste Mal ist, daß mit einem Seeflugzeug der Nordatlantik überunden worden ist. Dieser Flug bedeutet eine wichtige Pionierarbeit für den kommenden Transoazanzflugverkehr, denn nur mit Seeflugzeugen wird es möglich sein, einen solchen Verkehr unter Ausschaltung der Hauptgefahren systematisch zu studieren und durchzuführen. Besonders hervorzuheben ist an diesem Flug die wohlüberlegte Vorbereitung und gut gelungene Durchführung, die nur in Verbindung mit Wetterdienst und Funtanlagen möglich war und weiter die Vorgehensweise des Flugbootes. Das zum Flug verwendete Flugboot ist ein Veteran der Luftfahrt und bereits sechs Jahre im Dienst. Es wurde 1924 im Auftrag des Nordpolforschers Amundsen gebaut und von diesem 1925 zu seinem Flug nach dem Nordpol benutzt. Während ein zweites Flugboot im Eise zurückgelassen werden mußte, konnte „D. 25“, der heute von Gronau benutzte Wal, die Besatzung beider Flugboote nach Spitzbergen und Oslo zurückbringen. In den folgenden Jahren machte der Nordpol unter Führung des norwegischen Oberleutnants Lühnow Holm eine Reihe von Erkundungsflügen und wurde dann von den Dornierwerken wieder zurück erworben. 1927 wurden die englischen Rolls Royce-Motoren gegen zweimal 450 PS. Napier Vierzylinder-Motoren ausgewechselt. Der englische Flieger Courtney benutzte darauf das Flugboot zu dem Versuch einer Atlantiküberquerung, der jedoch wegen ungünstiger Witterung auf dem Wege nach den Azoren abgebrochen werden mußte, worauf der Wal wieder nach Friedrichshafen zurückkam. Es erfolgte hierauf ein neuer Motorenwandel. Es wurden die beiden heute in der Maschine befindlichen 450/600 PS. Motoren der Bayerischen Motorenwerke eingebaut. Die Maschine ging darauf in den Besitz der Deutschen Verkehrsfliegerschule Warnemünde über und machte bereits 1928 unter Führung Gronaus einen Rundflug Ost-Berlin—Danzig—Oslo—Liss, 1929 einen Flug nach Island und zurück, und in diesem Jahre größere Flüge, darunter einen nach Helsingfors. Die gleiche Flugboottypen hat bereits zweimal den Südatlantik überquert; 1927 unter Führung des spanischen Majors Franco und unter dem portugiesischen Major Sarmiento de Beires.

haben sich zu einem Lohnausgleich bereit erklärt. Die Erklärungssfrist läuft bis zum 1. September.

Wie vom Deutschen Metallarbeiterverband mitgeteilt wird, hat die Lohnkommission des Deutschen Metallarbeiterverbandes die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches auf Freitag, 29. August, vertagt.

Kleine politische Nachrichten.

Ein nationalsozialistischer preussischer Regierungsinспекtor dienstentlassen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet, ist der Regierungsinспекtor Hasse in Stabe, der trotz des Verbots des Staatsministeriums sich für die Nationalsozialistische Partei

Letzte Drahtnachrichten.

Englische Einladung an Stegerwald. — Deutschnationale Bergbauverhandlungen.

Das London, 26. August, wird gemeldet: Arbeitsminister Bond, ließ hat den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald für nächsten Monat nach London zu Erörterungen über die Lage der Arbeitszeit im Bergbau eingeladen. Diese Einladung verfolgt den Zweck, wenn irgendmöglich ein deutsch-englisches Uebereinkommen in der Frage der Ueberstunden zu erreichen. Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden bereits in Genf begonnen. Durch die innerdeutsche Krise ist jedoch eine Unterbrechung der Verhandlungen notwendig geworden.

Von einer führenden Persönlichkeit des britischen Arbeitsministeriums wurde darauf hingewiesen, daß eine Engländerreise Stegerwalds vor den Reichstagswahlen nicht in Frage komme und der Reichsarbeitsminister eines etwa aus den Reichstagswahlen hervorgehenden neuen Kabinetts vielleicht gar nicht den Wunsch haben werde, die früheren Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Das Memelländische Direktorium vor dem Landtag.

Der Memelländische Landtag trat zu einer Sitzung zusammen, zu der das neue Direktorium erschienen war. Gleich nach Eröffnung der Sitzung verlas Landespräsident Reissigs eine Regierungserklärung, in der zu den Fragen nicht nur des wirtschaftlichen, sondern auch des wirtschaftspolitischen und des kulturellen Lebens Stellung genommen wird. Daraus ist zu entnehmen, daß die Gerichtsverfassung vollständig umgeändert werden soll. Es sollen nur Richter im Memelgebiet tätig sein, die in Litauen ausgebildet worden sind. Von sämtlichen Beamten soll verlangt werden, daß sie beide Amtssprachen in Wort und Schrift beherrschen. Natürlich soll die Umtauschungsarbeit vor den Schulen nicht halt machen. Denn hier will das Direktorium betreiben sein, nur litauische Staatsangehörige als Lehrer zu berücksichtigen. Landespräsident Reissigs verlangte unter Hinweis auf die Geschäftsordnung des Landtages, sofort zur Erledigung der Vertrauensfrage zu schreiten. Da aber die Mehrheitsparteien zu der Erklärung nicht sofort Stellung nehmen konnten, wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Das „Große Los“ gezogen. In der Dienstagmatttagsziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde, wie die „Post“, 26. August, berichtet, das „Große Los“ gezogen. Der Gewinn von 500 000 RM. fiel auf die Nummer 374 216.

Opfer der Berge. Nach Mitteilung der Rettungsstelle des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins Partenkirchen ist die 26 Jahre alte Lehrerin Elise Holzammer aus Düsseldorf am Sonntag vom Kaehtorkopf tödlich abgestürzt. Die Leiche wurde von Kindern gefunden und durch Bergführer der Rettungsstelle Partenkirchen geborgen.

Das Kloster Monte Cassino durch einen Waldbrand gefährdet. Durch einen großen Waldbrand wurde ein großer Teil der ausgedehnten Waldungen vernichtet, die das berühmte Kapuzinerkloster Monte Cassino in der Provinz Neapel umgeben. Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es, das Feuer, das bereits das Klostergebäude bedrohte, einzudämmen. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Lire geschätzt.

Sport.

Wieder ein hoher deutscher Wasserballspieler.

Frankreich unterliegt mit 0:11.

Während der Sonnenhitze lag am Dienstag, dem zweiten Tag des Europa-Wasserball-Turniers, über dem schönen Rünberger Stadion. Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

Belgien — Schweden 4:2 (2:1).

Ungarn — England 8:4 (2:2).

Der ungarische Torhüter Remetz tagte wieder in der Angriffstreibe hervor.

Frankreich — Frankreich 11:9 (2:0).